

Gleiche soziale Rechte, Menschenrechte, Grundrechte, Daseinsrecht...

Flüchtlingsinitiative Brandenburg, Internationales Aktionsbündnis (Bochum) und Initiative gegen Rassismus und soziale Ausgrenzung (Dortmund)

Auf welche Rechte beziehen wir uns? Welche unserer Rechte werden verletzt und wie sieht unser Widerstand dagegen aus? Welche Rechte fordern wir, für welche Rechte kämpfen wir? Inwiefern bestimmen unterschiedliche Lebenssituationen unsere politischen Positionen?

Von diesen Fragen ausgehend wollen wir versuchen, gemeinsame Forderungen und Widerstandsstrategien zu entwickeln.

Der Workshop findet mehrsprachig statt.

Die Wiederaneignung des sozialen Raums (in der neo-liberalen Schrumpf-Stadt)

Mieterforum Ruhr

Die neoliberale Globalisierung treibt Bochum und das Ruhrgebiet in eine immer stärkere Abhängigkeit von globalen Märkten und Konzernen – bei den Arbeitsplätzen (Beispiel Opel) wie bei den Wohnverhältnissen (Beispiel Annington/Viterra). Die vorherrschende politische Antwort – Deregulierung, Investitionserleichterungen, Privatisierungen, Sozialabbau, Lohnsenkungen – untergräbt gleichzeitig die lokale Wirtschaftskraft, die traditionellen Solidarformen und die öffentlichen Kapazitäten, der Dauerkrise zu begegnen. Gibt es jenseits der Abwehr- und Rückzugskämpfe überhaupt noch vorwärts gerichtete Perspektiven?

18.00 Uhr | VERSAMMLUNG SOZIALER BEWEGUNGEN

Nach dem Vorbild der großen Sozialforen versammeln sich zum Abschluss des Bochumer Sozialforums lokale Gruppen, Initiativen und Organisationen, um über mögliche gemeinsame Aktionen zu diskutieren. Alle Gruppen sind aufgerufen Ideen und Vorschläge mitzubringen! Außerdem haben die AGen hier die Möglichkeit vorzustellen, welche konkreten Ideen sie entwickelt haben.

20.00 | GROSSES KOMMUNIKATIVES ESSEN zum Austauschen und Kennenlernen

PROGRAMM ÜBERSICHT

FREITAG, 17. FEBRUAR 2006

19.30 Uhr | ABENDVERANSTALTUNG

Wie erschaffen soziale Bewegungen eine Gegen-Hegemonie?

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 2006

11.00 Uhr | PODIUM

Soziale Rechte erkämpfen – Perspektiven des Widerstands

13.00 Uhr | PAUSE

13.30 Uhr | ERSTER WORKSHOP-BLOCK

Bildung und Eliten – Elitebildung für alle

Flexible Bedarfsgemeinschaften, prekäre Familienmodelle? Geschlechterverhältnisse in Zeiten von Hartz IV

Radikale Linke und Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit heute: Entwicklung – Stand – Perspektive

Die Situation illegalisierter Flüchtlinge: Zugang zur medizinischen und psychotherapeutischen Regelversorgung

15.30 Uhr | PAUSE

16.00 Uhr | ZWEITER WORKSHOP-BLOCK

»...dann würde ja niemand mehr arbeiten!« – Konzeptionen und Entwürfe eines garantierten Grundeinkommens

Mit den neuen „Anti-Terror“ Gesetzen in einen autoritären Sicherheitsstaat

Gleiche soziale Rechte, Menschenrechte, Grundrechte, Daseinsrecht...

Die Wiederaneignung des sozialen Raums (in der neo-liberalen Schrumpf-Stadt)

18.00 Uhr | VERSAMMLUNG SOZIALER BEWEGUNGEN

20.00 | GROSSES KOMMUNIKATIVES ESSEN

DRITTES BOCHUMER SOZIALFORUM

BEWEGUNG



WIDERSTAND

17./18. Februar 2006

Bahnhof Langendreer | Wallbaumweg 108 | Bochum-Langendreer



www.kolabor.de/sozialforum

BEWEGUNG MACHT WIDERSTAND

Ein Jahr nach der Einführung von »Hartz IV« hat sich der soziale Alltag vieler Menschen – ob mit oder ohne Arbeit – verschoben. Im Handgemeine zwischen Sozialprotesten, Betriebskämpfen und individuellem Lebensalltag stehen diejenigen, die eine andere Gesellschaft wollen, heute oft mit dem Rücken an der Wand. Mit dem Dritten Bochumer Sozialforum wollen wir zurückblicken, reflektieren und die Initiative wiedergewinnen.

FREITAG, 17. FEBRUAR 2006

19.30 Uhr | ABENDVERANSTALTUNG

Wie erschaffen soziale Bewegungen eine Gegen-Hegemonie?

Referent: Ulrich Brandt

Globalisierung ist kein richtungsloser Prozess. Schon seit Jahren versuchen dominante gesellschaftliche Kräfte, neoliberale Projekte gesellschaftlich zu verankern. Nicht ohne Erfolg. Doch gibt es zunehmend Risse und gegen-hegemoniale Strömungen. Diese „post-neoliberale Agenda“ wird von globalisierungskritischen Bewegungen auf der ganzen Welt vorangebracht. Sie beinhaltet Kritiken der Privatisierung öffentlicher Güter und des Sozialabbaus, Debatten um eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung und die Suche nach neuen Formen einer „glokalen Politik“ wie sie die ZapatistInnen in Chiapas (Mexiko) einfordern.

Dr. Ulrich Brandt arbeitet als wiss. Assistent am Fachgebiet Globalisierung und Politik der Uni Kassel und ist aktiv in der Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Attac. Aktuelle Buchveröffentlichung: Gegen-Hegemonie. Perspektiven globalisierungskritischer Strategien (2005).

SAMSTAG, 18. FEBRUAR 2006

11.00 Uhr | PODIUM

Soziale Rechte erkämpfen – Perspektiven des Widerstands

Mag Wompe (Labournet), Flüchtlingsinitiative Brandenburg, N.N. (Lidl-Kampagne)

13.00 Uhr | PAUSE

13.30 Uhr | ERSTER WORKSHOP-BLOCK

(Die Workshops finden gleichzeitig statt)

Bildung und Eliten – Elitebildung für alle

DGB Campus Office Bochum/Hochschulinforma-tionsbüro an der RUB

Die letzten Studien haben es deutlich gezeigt: Der Bildungszugang ist in keinem anderen Land so stark an materielle Ressourcen geknüpft wie in Deutschland. In diesem Zusammenhang von Studiengebühren zu sprechen, zeugt von bemerkenswerter Ignoranz den Verhältnissen gegenüber. Der Workshop soll sowohl die Schwachstellen des Bildungswesens in Deutschland aufzeigen, als auch alternative Konzepte im Stil von „Bildung für alle – und zwar umsonst“ behandeln.

Flexible Bedarfsgemeinschaften, prekäre Familienmodelle? Geschlechterverhältnisse in Zeiten von Hartz IV

ag feministische theorie & praxis | Referentin: Iris Nowak (Sozialökonomin, Hamburg)

Die zunehmend massiver werdende Beschnei-dung sozialer Rechte, vor allem auch im Zuge von Hartz IV, wirkt sich in spezifischer Weise auch auf die Geschlechterverhältnisse sowie darauf aus, wie Versorgungs- und Familienarbeit organisiert wird. Vor diesem Hintergrund möch-ten wir folgenden Fragen nachgehen: Wie sehen die Auswirkungen auf bestehende geschlecht-liche Ungleichheiten genau aus, wo tun sich neue Widersprüche auf? Wie verändern sich Beziehun-gen, Familienplanungsmuster und Zuständigkei-ten für „Reproduktionsarbeit“?

In der anschließenden Diskussion möchten wir vor allem auch über die Möglichkeiten femi-nistischer Intervention diskutieren.

Radikale Linke und Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit heute: Entwicklung – Stand – Perspektive

Gruppe Gegenwehr ohne Grenzen (GoG)

Referent: Wolfgang Schaumberg

Multinationale Konzerne lenken den Globa-lisierungsprozess zusammen mit den ihren Interessen dienenden internationalen Institu-tionen, bei Komplizenschaft der nationalen Regierungen, heißt es in der Charta des Welt-sozialforums.

Mit der Macht der Multis setzen sich viele Linke allerdings gar nicht (mehr) auseinander und nur wenige radikale Linke unmittelbar. Welche Schwächen und Stärken hat ihr Kampf derzeit? Die Widersprüche innerhalb der Gewerk-schaftslinken sind tiefgreifend. Die Debatte einer mittel- und längerfristigen Perspektive steckt noch in den Anfängen...

Dazu Thesen zur Diskussion von Wolfgang Schaumberg.

Die Situation illegalisierter Flüchtlinge: Zugang zur medizinischen und psychotherapeutischen Regelversorgung

IPPNW – Studierende Ruhr Uni Bochum und Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum

In Deutschland leben geschätzte 500.000 bis 1,5 Mio. Flüchtlinge in der Illegalität ohne Zugang zur medizinischen und psychotherapeu-tischen Regelversorgung. Im Krankheitsfall droht beim Aufsuchen von ÄrztInnen das „Auf-fliegen“ und die Abschiebung. Flüchtlinge in schwebenden Verfahren haben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ebenfalls nur begrenzten, d.h. staatlich limitierten Zugang zur gesundheitlichen Versorgung.

Wir möchten in diesem Workshop die recht-liche Situation der Flüchtlinge und der Unter-stützerInnen sowie Möglichkeiten der konkreten Hilfe und der politischen Einflussnahme erläu-tern. In diesem Rahmen werden wir die Arbeit der Medizinischen Flüchtlingshilfe (MFH) Bochum und deren Kampagnen „Gerechtigkeit heilt“ sowie die Kampagne „Achten statt Verach-ten“ der IPPNW vorstellen.

15.30 Uhr | PAUSE

16.00 Uhr | ZWEITER WORKSHOP-BLOCK

(Die Workshops finden gleichzeitig statt)

»...dann würde ja niemand mehr arbeiten!« – Konzeptionen und Entwürfe eines garantierten Grundeinkommens

Gruppe Roter Salon

Die Forderung nach einem garantierten Grundeinkommen als Antwort auf den sozialen Angriff durch die Hartz-IV-Gesetze ging im zu-rückliegenden Jahr weit über den Kreis einer radikalen Linken hinaus. Von utopischen Sozialis-ten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erdacht, wird sie heute von unterschiedlichen politischen Standpunkten aus neu formuliert. Das Spektrum reicht dabei vom »Existenzgeld« der Erwerbslosen- und Sozialhilfeinitiativen bis zum über eine Konsumsteuer finanzierten Modell des DM-Drogerieketteninhabers und Anthro-posophen Götz Werner. Ausgehend von den un-verzichtbaren Basisanforderungen für ein bedin-gungsloses Einkommen wollen wir verschiedene Ansätze und Modelle zusammenfassend darstel-len und diskutieren. Eine spannende Debatte versprechen wir uns von der Idee, das Grundein-kommen auch als globales Projekt zu denken.

Mit den neuen „Anti-Terror“ Gesetzen in einen autoritären Sicherheitsstaat

Friedensplenum | Referent: Wolfgang Dominik (VVN-BdA)

Nach den Anschlägen auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001 setzte die damalige rot-grüne Bundesregierung mit Innenminister Otto Schily fast unbemerkt weitreichende Veränderungen zum Nachteil aller BürgerInnen unter dem Deckmantel des „Anti-Terror-Kampfes“ um. So begann eine schleichende Aushöhlung der Menschenrechte, etwa im Bereich der Telekommunikationsüberwachung, wo immer mehr Kontrollmöglichkeiten geschaf-fen wurden. MigrantInnen wurden geradezu unter Generalverdacht gestellt. Die Kontrolldichte des Staates nimmt bei gleichzeitig schwinden-dem Datenschutzbewusstsein zu.

Wolfgang Dominik wird diese Entwicklungen bis hin zu den aktuellen Geschehnissen nach-zeichnen.